

Antworten auf die Wahlprüfsteine für Der Akku Doktor - YouTube Community anlässlich der Bundestagswahl 2021



1. Werden Sie den Ausbau von PV-Kleinanlagen (Balkonsolar) unterstützen&die Bürokratie abbauen (Umbau des Zählerschranks, die Anbringung von Wielanddosen oder die Abnahme eines Elektrikers) und wenn ja wie?

Wir GRÜNE wollen eine Energiewende, bei der alle mitmachen können – Mieter*innen wie Hausbesitzer*innen. Wir wollen daher jede Form der Bürger*innenenergie fördern und von unnötiger Bürokratie entlasten. Neben Solaranlagen auf Dächern und Fassaden können sie auch auf den Balkons einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Wir setzen uns dafür ein, dass sie von Netzbetreibern akzeptiert und dass an sie auch keine überhöhten technischen Anforderungen gestellt werden. Diese Hürden halten wir größtenteils für unnötig und setzen uns dafür ein, dass diese von den Netzbetreibern abgebaut werden. Wo erforderlich, werden wir dies auch im Energierecht aufgreifen.

2. Wenn Betreiber von Balkonsolaranlagen einspeisen möchten,dann wird ein Zweirichtungszähler verlangt. Dieser kostet 100€/Jahr und damit ist die Wirtschaftlichkeit zerstört. Werden Sie hier etwas verändern und den Menschen einen echten finanziellen Anreiz bieten? Wie in der Niederlanden bspw.

Solaranlagen auf dem Balkon machen es für viele Menschen einfach vom sauberen Strom zu profitieren. Die unbürokratische Einbaumöglichkeit dieser Plug-in-Modelle ist gerade darauf zurückzuführen, dass die produzierten Mengen in erster Linie von den Besitzer*innen selbst verbraucht werden. Sie erhalten dadurch nicht nur sauberen sondern auch kostengünstigen Strom. Auch eine Einspeisung ist natürlich möglich, erfordert aber, dass die Anforderungen des EEG, für die nach dem Eigenverbrauch meist relativ geringe Restmenge, erfüllt werden. Wer selbsterzeugten Strom ins Netz einspeist und davon finanziell profitieren möchte, muss die betreffende Strommenge nachweisen. Dies kann mithilfe eines Zweirichtungszählers erfolgen. Wir GRÜNE sind auch offen für kostengünstigere Lösungen und wollen diese gerne unterstützen, damit keine unnötigen Hürden für diese Anlagen errichtet werden.

3.Net-Metering: Anders als hier in Deutschland, verzichten unsere Nachbarländer Niederlande, Dänemark usw. gewollt auf die Komplexität und die hohen Kosten für den Betrieb einer PV-Anlage. Werden Sie an diesen unnötig komplizierten System etwas ändern?

Wir wollen die Bürokratie bei der Solarenergie insgesamt abbauen, Solardächer bundesweit zum Standard machen und fördern. Damit wollen wir GRÜNE Bau, Inbetriebnahme und Nutzung von Solaranlagen standardisieren und vereinfachen. Bei der Nutzung von Solarstrom vom eigenen Dach wollen wir den Eigenverbrauch attraktiver machen, aber auch eine Direktvermarktung sowie Anreize für die Volleinspeisung ins Netz stärken. Es gilt außerdem, die Regulierung für Mieterstrom zu vereinfachen, um unnötige Bürokratie zu vermeiden. Wichtig ist auch die vollständige Umsetzung des EU-Rechts zu Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften, um Bürger*innenenergie zu stärken. Damit könnten Produzent*innen und Verbraucher*innen sich zusammentun, um sauberen Ökostrom direkt vor Ort zu erzeugen und zu nutzen. Für vereinfachte Lösungen würden grundsätzlich Maßnahmen

wie One-Stop-Anmeldungen im Marktstammdatenregister sowie auch Digitalisierung und verbindliche Fristen für Netzbetreiber für den Netzanschluss der Solaranlagen sorgen.

4. (Teil)Inselanlagen sind im Anmeldesystem (Marktstammdatenregister) und Netzbetreibern nicht vorgesehen und damit praktisch kaum anmeldbar. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass solche Anlagen ein vereinfachtes Anmeldeverfahren bekommen?

Wir wollen den Solarenergieausbau insgesamt voranbringen und zu kleinteilige Regelungen vermeiden. Sofern es notwendig ist, Inselanlagen überhaupt anzumelden, könnte diese über ein One-Stop-Anmeldung im Marktstammregister geprüft werden.

5. Was planen Sie bezüglich des Recyclings von Lithium-Akkus? Besonders im Hinblick auf Second Life, das ist etwas für das sich unsere Community und ich besonders stark einsetzen.

Wir Grüne wollen die Forschung stärken, denn sie zeigt Wege auf, um die Rohstoffbilanz von Akkus zu verbessern. Schon heute sinkt z.B. der Kobalt-Anteil in Akkus bestimmter Hersteller. Auch Recyclingverfahren funktionieren technisch bereits gut und können so den Bedarf an neuen Rohstoffen mindern, jedoch fehlen bisher Vorgaben, damit mehr Akkus tatsächlich in das Recycling gelangen. Wir setzen uns für hohe und verbindliche Sammelquoten ein und wollen ein Pfand für leistungsstarke Akkus einführen. Tatsächlich haben auch „Second life“-Konzepte eine wichtige Rolle in der Nutzungsphase von Akkus. Das haben auch Unternehmen erkannt, die schon heute ausrangierte E-Auto-Batterien zu Stromspeichern für daheim umfunktionieren. So können Akkus vor ihrem Recycling noch eine Weile sinnvoll eingesetzt werden.

6. Was planen Sie, um die Preise der Ladesäulen für die Fahrer von E-Autos noch in Grenzen zu halten?

Die Strompreise an Ladesäulen unterschieden sich teilweise sehr stark, oft kommt es zu Kostenüberraschungen. Wir GRÜNE wollen das Roaming durch einheitliche und diskriminierungsfreie Standards zwischen den Anbietern verbessern, damit Nutzer*innen an noch mehr anbieterfremden Säulen zu bekannten Konditionen laden können. Auch der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur und damit mehr Auswahl zwischen unterschiedlichen Anbietern ist ein wichtiger Hebel, um bessere Preise zu erreichen. Dabei unterstützen wir einen Mix aus Förderprogrammen und Ausschreibungen, mit denen auch Gebietsmonopole vermieden werden sollen. Nicht zuletzt wollen wir GRÜNE Ladestationen in Wohngebäuden weiter fördern, denn dort kann zu oft günstigeren Haushaltsstrompreisen geladen werden. Neben den bestehenden Wallbox-Zuschüssen wollen wir auch durch bessere Quoten dafür sorgen, dass bei größeren Neubauvorhaben Ladestationen gleich mitgebaut werden.